

Der faunistischen Arbeit darf ein Verzeichnis der Schriften und Aufsätze, die das betreffende Gebiet oder einzelne seiner Vogelarten behandeln, nicht fehlen.

Julie Schinz.

¹⁾ Ich pflichte dem Verfasser, Dr. H. Stadler, durchaus bei, dass man auch Vögel sammeln muss. Das soll aber nur Berufenen zugesichert werden, die wissen, wozu sie sammeln. Ob ein jeder, der über die Vögel eines gewissen Gebiets schreibt, auch immer dazu berufen ist, bezweifle ich. Der Feldornithologe soll eben, wie das Dr. Stadler in seiner Arbeit betont, mit dem Systematiker zusammenarbeiten.

Red.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Der Mittlere Buntspecht bei Basel. Nach dem «Katalog der schweizerischen Vögel», III. Lieferung, 1901, wird der Mittlere Buntspecht, *Dryobates m. medius* (L.) als Stand- und Nistvogel im grössten Teil der Schweiz getroffen, «im allgemeinen seltener, aber mehr den Standort wechselnd als der Grosse Buntspecht».

Für die Gegend von Basel werden nur zwei sichere Beobachtungen bei Märkt (Baden) vom April und Mai 1896 erwähnt, ausserdem zwei Belegexemplare aus der Umgebung der Stadt im Naturhist. Museum.

Seit 1929 hat der Berichterstatter diese Art nun aber wieder für verschiedene Gegenden des Basler Gebiets nachgewiesen und zwar zwei Jahre hintereinander am genau gleichen Platz des Märkter Waldes in den Monaten März und Mai.

1930 war er dort am 25. Mai in mehreren Exemplaren vertreten. Ausserdem wurde er zwei Jahre hintereinander (April) im gleichen Revier des Allschwiler Waldes beobachtet, im Februar 1930 auf dem Bruderholz bei Bottmingen und am 11. Januar 1931 im Dorf Bettingen.

Danach ist zu vermuten, dass der Mittlere Buntspecht in neuerer Zeit häufiger bei Basel vorkommt und zwar während des Winters wie auch während der Brutzeit im Frühling. Es scheint auch, dass er längere Zeit an seinem engeren Wohnort festhält.

Dabei darf aber nicht ausser Acht gelassen werden, dass er möglicherweise von früheren Beobachtern wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Grossen Buntspecht öfters übersehen wurde und seine neuerliche, häufigere Notierung nur auf genauere Nachforschung beruht.

Dr. Arnold Masarey, Basel.

Das Schicksal von zwei Storchenpaaren. Im Sommer 1930 ging in Niederbipp (Kt. Bern) auf unerklärliche Weise die Storchenbrut zugrunde. Man fand eines Morgens die toten Jungen auf der Hausflur liegen. Die Alten verliessen hierauf diese Unglücksstätte, wo seit Jahrzehnten ein Storchenpaar hauste, um auf einer modernen Villa Wohnsitz zu nehmen.

Im Februar 1931 ist das Paar wieder eingetroffen. Es muss aber zur Einsicht gekommen sein, dass das neuzeitliche Gebäude mit den

kleinen Kaminhüten sich für die Grundlage des Nestes nicht eignet. Das Paar verzog sich nach dem nahe gelegenen Städtchen Wangen an der Aare, wo sie auf einem hohen Fabrikamin ihr neues Nest erbaut haben. Gegenwärtig ist allerdings die Fabrik ausser Betrieb. Es bleibt abzuwarten, was geschieht, wenn wieder mit der Feuerung begonnen wird. Möchten sich auch hier, wie früher in Schweizerhall, Fabrikherr und Storchenpaar gut vertragen!

Das treuste Storchenpaar hatte wohl Kestenholz im obern Gäu, heute leider noch die einzige Station im Kanton Solothurn. Das Männchen kam dieses Jahr am 12. März zurück, also mitten im aussergewöhnlich schneereichen Nachwinter. Gross war die Freude der Bevölkerung, das bekannte und traute Geklapper wieder zu hören. Man fragte sich aber, was wohl geschehen werde, da das Nest hoch mit Schnee zugedeckt war. Vater Storch benahm sich etwas unbeholfen. Das nahe schneefreie Kamin bot dann dem müden Wanderer den ersten Stützpunkt. Hierauf verabschiedete er sich auf wenige Tage. Vermutlich hat er sich zur Nahrungsaufnahme nach schneefreien Plätzen begeben. Nach etwa 10 Tagen traf auch das Weibchen ein. Nun war die Freude der Bewohner vollkommen. Eug. Rauber, Neuendorf.

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Juni-Vogelliste zur Bestimmung der Artdichte in der Schweiz. Dieser Nummer liegt eine gedruckte Artliste zum Aufzeichnen der im Juni 1931 zu beobachtenden Vögel bei. Wir ersuchen unsere Feldornithologen, hier recht tüchtig mitzuhelfen und die ausgefüllte Liste an unser Vorstandsmitglied Dr. Ulrich A. Corti in Dübendorf einzusenden.

Frühjahrsversammlung in Sursee und Buttisholz. Die gut besuchte Tagung hat einen sehr schönen Verlauf genommen und ist in jeder Beziehung bestens gelungen. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde dem Statuten-Entwurf zugestimmt und dem Vorstand die Vollmacht zu nötig werdenden Aenderungen erteilt. Es wurde ferner beschlossen, dem Namen unserer Gesellschaft die Bezeichnung A L A (Flügel) beizufügen, damit unsere Vereinigung von kürzlich gebildeten Vereinen, die unberechtigterweise zum Teil einen ähnlichen Namen wie der unsrige angenommen haben, unterscheiden zu können. Wir werden gegen jeden Missbrauch unseres Namens mit aller Strenge vorgehen.

Ein eingehenderer Bericht über unsere Tagung folgt in einer nächsten Nummer.

Naturschutzlandsgemeinde in Rapperswil. An der Generalversammlung des Schweiz. Bundes für Naturschutz wurde der abtretende, verdienstvolle Präsident, Herr Dr. A. Nadig, unter grossem Beifall einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. An seine Stelle wurde in den Vorstand als neues Mitglied Herr E. d. Tenger, Fürsprecher in Bern, gewählt und die übrigen Vorstandsmitglieder einstimmig bestätigt.